

### Sonnagsgedanken.

Die Wohltäter der Menschheit sind die, die groß von ihr gebacht haben; aber ihre Herren und Väter die, die ihr Geheimnis und sie verachtet haben, die ihr einen Maulkorb angelegt, die sie geschickt, sannailliert und ausgebeutet haben. Wohltäter sind die Dichter, die Künstler, die großen Freunde, die Apostel, alle reinen Herzen; ihre Herren sind ein Caesar, ein Konstantin, ein Gregor VII., ein Innocenz III., ein Borgia, ein Napoleon.

Jede Zivilisation ist wie ein tausendjähriger Traum. In phantastischen Läden erscheinen da Himmel und Erde, Natur und Geist; sie führen ein Schauspiel auf, das die berauschte, ich könnte sagen, von Hollerationen erfüllte Seele sich verzerrt. Die Menschen leben noch die wirkliche Welt durch die ihre Kosse und ihre Zeit beherrschende Illusion hindurch. Und der Grund ist so, anderer, als daß das vorklärende Licht aus unten in Seile leuchtet ausstrahlt; dieses Licht ist unser Religion. Wir wandeln sich alles. Sie verleiht unserem Kalibostopf, wenn nicht volle Wirklichkeit der Figuren, so doch wenigstens Fard-Schatten und den Eindruck von Bildern. Jede Religion lädt den Menschen die Welt und die Menschheit in einem beiderlei Lichte: sie ist eine Art der Selbstverachtung, die erst erkannt wird, nachdem sie sich gewandelt hat, bis man erst bewußt kann, nachdem sie durch eine wertvolles erzeigt worden ist.

In uns lebt ein Instinkt der Revolte, ein Heind aller Gesetze, ein Rebell, der kein Koch dulden will, nicht einmal das Koch der Vernunft, der Pflicht und der Weisheit. Dieses Element ist die Wurzel aller Sünden: das radikale Volk Kants. Unabhängigkeit, die Bedingung der Individualität, ist gleichzeitig die einzige Vergebung für das Individuum. Was uns macht, macht uns auch zu Sündern. Die Sünde steht so tief in uns, sie durchdringt uns wie das Blut unter Wötern. Sie ist unsere ganze Existenz beigemischt. Oder genauer ausgedrückt: Versucht zu werden ist unter natürlichen Zustand, aber Sünde ist nicht notwendig. Sünde beruht in einer willkürlichen Verwendung des guten und des bösen Unabhängigkeitsstreites; sie entspricht der gewöhnenden Nachsicht, die man dem alten Sophisten angeleihen ließ. Da die Anklage des Hörens geringsfügig sind, schließen wir die Augen, und in dicker Schwäche liegt unsre Niedergabe im Reine. Prinzipio obstat: Würden wir diese Regel befolgen, wie entgingen fast all unseren Katastrophen. — Wie wollen kleinen anderen Herren erkennen als unsere eigenständige Leute; ebenso gut könnten wir lügen, doch unter falschen. Ich seinen Gott will, daß der Kern unserer Natur aufrässig ist, gottlos, frech, hörtisch, verneint, zügellos, sich gegen die Autorität, gegen jedes herrschende Prinzip stent und den Geist der Ordnung nicht läßt. Das ist es, was das Christentum den natürlichen Menschen nennt. Über der Wilde, der in uns lebt und unteren Artoff ausmacht, er muß diszipliniert werden, damit er Mensch werde. Und geduldig muß am Menschen gearbeitet werden, auf daß er ein Welterde werde. Und der Welte muß Prüfungen erahnen, um ein Gerechter zu werden, und der Gerechte muß an Stelle seines individuellen Willens den Willen Gottes sehen, um zum Heiligen zu werden. Und dieser neue Mensch, dieser Wiedergeborene, ist der von Erdenschwere befreite vergnügte Mensch, von dem die Nebras sprechen wie das Evangelium. Vororten wie das Neuplatoniker. **H. A.**

### Gerichtsaal.

**Diebstahl.** Der 30 Jahre alte Arbeiter Hermann Neubauer in Schneeberg sollte am 21. Februar auf dem Bahnhofe Schneeberg-Neustadt aus einem Eisenbahnmagazin etwa ½ Zentner Bleileitst entwendet haben und ist deshalb vom Schiedsgericht wegen Verwahrungsbruchs und Entwendung von Brennmaterial zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde jetzt vom Landgericht Aue mit der Maßgabe verworfen, daß er nur wegen verdeckten Raubfalls diebstahls zu der gleichen Strafe verurteilt wurde, da die vollendete Entwendung nicht als erwiesen angesehen wurde.

### Vermischtes

Auf der Suche nach den Mörfern Erzbergers. Aus Graz wird gemeldet, daß die beiden mysteriösen Reichsdeutschen, von denen der eine den andern ermordet hatte, und die man für Deutschen mit den Mörfern Erzbergers hielte, jetzt endlich in Polen festgestellt wurden.

### Der Ring der Nuramaja.

Roman von Katharina van Beek.

(Novelle.)

(Nachdruck verboten.)

Die alte Treppe klopfte dumpf unter seinem Tritt. War es die richtige, oder hätte er den langen Gang weiter verfolgen und eine andere benutzen sollen? Unerträglich! Er wußte im Hause seiner Väter weniger Bescheid, als in jeder beliebigen Großstadtmietwohnung. Es sei ihm beinahe beschämend auf die Seele, daß er so wenig, nein, eigentlich nichts von diesem Stammbaum seiner Familie wußte; auch kaum von ihren Überlieferungen. Seine Mutter war jeder Frage danach, jeder Begegnung zu einem Studium seiner Familiengeschichte, das eigentlich sehr nahe gelegen hätte, schroff entgegengetreten.

„Das die alten Geschichten, mein Junge! Du bist ein Kind der neuen Zeit; für dich gibt es kaum Interesse, andere und reicher lohnende Studien als diese. Was liegt daran, wie ein alter Gesenburger lebe, gehe die Türen zu oder seine Scholle bebaut? Es waren ehrenwerte, tüchtige Leute, deine Vorfahren, das sah ich gerne, aber bodenlos uninteressant. Das sie in ihren Gräbern ruhen, ohne über sie nachzudenken. Komm, hier habe ich ein gutes Buch, und nachher müßtesten wir und plaudern, oder wir tun dies und das, was in die Gegenwart und in unser Leben fällt.“

Wenn er jetzt daran dachte, wollte es ihm fast schaden, als hätte sie ihn absichtlich von jedem Interesse, jeder Forschung über seine Familie fernhalten wollen. Das war ihr auch sehr leicht gemacht worden, da sie die einzige war, die selbst Interesse dafür haben und sein Interesse daran pflegen konnte, und da sie das so gar nicht tat, war das seine allmählich auch erloschen. Es war wirklich ein Kind der neuen Zeit und von seiner Mutter ganz als solches erzogen worden. Auch als sie starb und er unter Wermuthschaft und Obdut eines ihrer wenigen Verwandten kam, änderte sich das nicht. Der Unterkommisar sorgte mühsam für die Ver-

teilung m. oben sonnten, und zwar als Hermann Berthold, Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Karl Berthold, geboren 1889, und dessen Sohn als Hans Schweighardt, ein 27jähriger Student. Beide wurden von der Staatsanwaltschaft München wegen Mordes, Schweighardt wegen Mordversuch verfolgt.

**Machinengewebe im Karpathenstaate.** Im Verlaufe der mitteldeutschen Kommunistenpresse hat sich herausgestellt, daß eine sehr große Anzahl von Waffen aller Art, auch Maschinengewehre, in Bergwerksräumen verborgen gehalten wurden. Sie haben dann bei den Kampfen bekanntlich eine große Rolle gespielt. Jetzt hat man in Ruhdorf bei Kreis aus einem Teiche, den man nach Karpathen abfischte, zwei Maschinengewehre herausgezogen, die dort wahrscheinlich von den Kommunisten versteckt worden sind, als die Gegend nach Waffen abgesucht wurde.

**Eröffnung eines neuen Schmuggelpunkts.** Nach einem Telegramm aus Upperndorf beschlagnahmten die deutschen Grenzbeamten bei Flensburg in einer Lokomotive, die von Deutschland nach Dänemark ausföhrt werden sollte, Goldbarren im Wert von 24 Millionen Goldmark. Dieses Gold sollte nach Dänemark eingetauscht werden. Der Eigentümer konnte noch nicht festgestellt werden.

**Der Nobelpreis für Professor Mornet.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat Prof. Walter Mornet in Berlin den Nobelpreis für Chemie für 1920 verliehen. Der Preis für 1921 wurde für das nächste Jahr zurückgestellt. Mornet ist gegenwärtig Rektor der Berliner Universität. Das Hauptgebiet seiner Forschung ist das Problem der galvanischen Stromerzeugung, die Elektrolyse und die Theorie der Lösungen und der chemischen Gleichgewichte. 1887 erfuhr er die nach ihm benannte elektrolytische Lampe.

**Österreichische Zigaretten-Preise.** Der Hauptausschuss des österreichischen Nationalrates wird die Vereinigung der Tabakmonopole bis 400 Prozent durchführen. Danach wird eine sog. sogenannte kurze Zigarette, die bisher 4,50 Kronen kostete, 18 Kronen kosten. Untere Sorten wie Cuba kostet 10 Kronen 40 Kronen. Die Virginia kostet jetzt 48 Kronen, die Regatta Media kostet 40, 100 Kronen. Die sogenannte ungarische Zigarette, die im Freien einen Heller kostet, und bisher 80 Heller, kostet fünfzig 8 Kronen. Die Sportzigarette kostet jetzt 1,20 jetzt 5 Kronen, die ägyptische kostet 3,50 14 Kronen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der gewöhnliche Brief 10 Kronen kostet, der Auslandspost 25 Kronen.

**Imperial eines Rotterdamer Warenhauses.** Im neuen Rotterdamer Courant inseriert ein Warenhaus folgendermaßen: Sie wollen nach Deutschland reisen? Nicht nötig! Wir sind dort schon vor Ihnen gewesen! Bei dem niedrigen Stand der deutschen Mark ist es uns gelungen für sie 10 Millionen Mark Waren einzukaufen, doch sind wir noch nicht wieder mit Platz eingesetzt. Um unsere verhältnismäßige Rundschau von dieser günstigen Gelegenheit profitieren zu lassen, werden wir dieser Waren gegen deutsche Mark verkaufen und das holländische Geld zum Tageskurs der Mark berechnen. Sie können diese Woche also mit Mark zahlen. — Hoffnungsreicher lädt sich unter Valuatuendraum mehr ausschlachten.

**Haushaltswenning am Besuch.** In Neapel wurde der untere Teil der Stadt völlig überflutet. Die zum Gipfel des Besuch führende Eisenbahn ist zum Teil fortgerissen worden, und auf der einen Seite des Besuchspfads, in dem Utrio des Cavallo benannten Abschnitt, hat sich ein gewaltiges Spalt geöffnet, der ungefähr 750 Meter breit und ebenso tief ist. Die Fassadengründen sind stark zerstört, die gezogen worden sind, um den Cav-

### Bekanntmachung.

Die auf Grund von § 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 und von § 2 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung vom 30. Dezember 1912 festgelegten Ortspreise für den Wert der Sachbezüge für den Bezirk der Stadt Aue haben wie geändert und in folgender Höhe berechnet.

Die Feststellung gilt auf die Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum 31. Dezember 1925.

Gruppe der Beschäftigten § 1 des Vertrags § 2 Abs. 4 der Aus- führungs- verordnung	Wohnung				Bette Dienstplausch				Zeltweise Dienstplausch				Gewinnung Nr.				Gehaltung Nr.				Gehalt Gebühren zu zah- len
	für die Personen mit Familie																				
Sämtl.	300	500	4000	9600	170	170	500	280	400	400	1200	700	200	600	120	300					

Aue (Erzgeb.), den 9. November.

Der Rat der Stadt.

Kenntnahme finden Knaben und Mädchen nach eindrücklichem Besuch der Volksschule oder nach Besuch der Quarts einer höheren Lehranstalt. Gut vorbereitete Knaben und Mädchen könnten auch nach siebenjährigem Besuch der Volksschule aufnommen werden. Die Zahl der Aufnahmenhöfen ist bis zu vier verhältnismäßig eine begrenzte.

Das Reisezeugnis (Einjährige-Zeugnis) des höheren Handelschulz ist gleichwertig demjenigen einer Realschule.

Umstellungen für Österreich 1922 werden bis 15. Dezember 1921 eingegangenommen. Geburtschein und leichtes Schulzeugnis sind vorausgesetzt. Sprechstunden des Direktors täglich 11—12 Uhr, auch Sonntags. Oberstudienrat Prof. Schütz, Direktor.

### U.N.C.

Die auf Grund von § 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 und von § 2 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung vom 30. Dezember 1912 festgelegten Ortspreise für den Wert der Sachbezüge für den Bezirk der Stadt Aue haben wie geändert und in folgender Höhe berechnet.

Die Feststellung gilt auf die Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum 31. Dezember 1925.

Gruppe der Beschäftigten § 1 des Vertrags § 2 Abs. 4 der Aus- führungs- verordnung	Wohnung				Bette Dienstplausch				Zeltweise Dienstplausch				Gewinnung Nr.				Gehaltung Nr.				Gehalt Gebühren zu zah- len
	für die Personen mit Familie																				
Sämtl.	300	500	4000	9600	170	170	500	280	400	400	1200	700	200	600	120	300					

gefunden, durch seine Seele, während er langsam über die grashabenden, verwachsene Gänge des Waldes schreit und die frische, duftige Wärme aufnimmt. Das Wandern durch diese heimliche Wildnis war von einem ganz besonderen Reiz. Ein Hauch von Poetie und Romantik lag über dem alten vom Frühling mit frühlingshaften Schönheiten geschmückten Grünchen. Ein kleine, dunkle Teich war von einem Krang gefüllt, der Wasserläufen umfaßt, über ihm stand die blättrige Kastanie ihre stolzen Äste auf, und der blühende Friedbush dort am Wege legte seine hellen Traubenzweige schmelzend um den schlanken Körper eines schöpflösen Götters, auf deren ausgestrecktem Arm ein kleiner, blauer Schild vorlief und füllte sein Gesicht mit Freude.

Mr. Entzücken nahm Hans Heinrich all diese Dinge in sich auf, dabei immer von dem Gedanken umspannen, daß er